

Von: Jürgen Schäfer Telefon: 04241-7470 Datum: 13.04.2013

Mobil: 0170-5712347

Verteiler Fraktionen, Bürgermeister und Teilnehmer



Betreff: Netzwerk Familienangebote

2. Treffen vom 11.04.2013

Teilnehmer:				
Institution	Name	Vorname		
"Privatier"	Neumann	Thomas		
"Privatier"	Pusch	Winfried		
MüKiZe	Krubitzer	Nicole		
MüKiZe	Schäfer	Susanne		
BI Geburtshilfe	Rust	Tanja		
Bürger Block	Stubbe	Anne		
Bürger Block	Porsch	Christian		
Kinder- und Jugendarzt	Theek	Holger		
Kiga Leitung Kiga Kinderreich	Roitsch-Schröder	Hanne		
Bündnis 90 / Die Grünen Bassum	Sellmer	Eike		
Bündnis 90 / Die Grünen Bassum	Jahnke	Michael		
Bündnis 90 / Die Grünen Bassum	Hartmann	Rainer		
Bündnis 90 / Die Grünen Bassum	Schäfer	Jürgen		

Ziel soll sein, das immer noch als Worthülse ziellos durch den "politische Orbit" kreisende "Familienzentrum" mit inhaltlichen Überlegungen zu füllen.

Vor allem stört es uns, dass interessierte und betroffene Bürger aus dem Prozess der Analyse und Ideenfindung vorwiegend ausgeschlossen anstatt integriert werden. So ist die Idee entstanden, im Sinne einer konzeptionellen Herangehensweise, zu einem für alle offenen Treffen einzuladen, um daraus ein Netzwerk für Familienangebote entstehen zu lassen.

Im Rahmen einer grundlegenden Analyse und einer Bedarfs- und Wunschabfrage möchten wir ein Fundament für die weitere Arbeit an einem Familienzentrum (das für uns kein räumlicher Komplex bzw. Gebäude sein muss) erstellen.

Im Idealfall schaffen wir mit dem Netzwerktreffen eine sehr breite Bürgerbeteiligung und damit eine Öffnung des Prozesses. Das sollte in unser aller Interesse sein.

Nächster Termin:

Datum: ...wird noch bekannt gegeben (Ziel Mai/Juni)

Uhrzeit:

Ort:





Pos.	Thema	Sachstand / Aktivität	Erlediger
		Auf Basis der Idee, zu einem offenen Treffen	
		einzuladen, um daraus ein Netzwerk für	
		Familienangebote entstehen zu lassen, fand am 11.	
		April das zweite Treffen zum Thema "Netzwerk	
		Familienangebote" statt.	
1	INTRO		
	Das zweite Treffen sollte Kooperationsmöglichkeiten,		
		räumliche Gegebenheiten, sowie bereits funktionierende	
		Einheiten als Wegweiser und Basis für einen "offenen	
		Weg" der "kleinen Schritte" zum Netzwerk	
		Familienangebote aufzeigen.	



Einem kurzen Rückblick auf das erste Treffen folgte eine sehr intensive Diskussion um die Bedarfe und Kooperationsmöglichkeiten. Besonders deutlich wurde, dass bereits sehr viele (positive wie auch negative) Erfahrungswerte der einzelnen Institutionen vorliegen.

Räumliche Gegebenheiten: Neben dem Rathaus, als wichtigsten Knotenpunkt für die Bereitstellung von Informationen, wurden auch das MüKiZe und die Seniorenberatungsstelle als mögliche Anlaufstellen diskutiert. Hier könnte sich zukünftig ein "zentrales Dreieck" für Familienangebote herauskristallisieren. Frau Gaumann und der Bürgerservice stellen bereits bestehende Strukturen dar, die genutzt werden müssen, um die Koordination der Angebote noch weiter zu verbessern.

Durch die vielen Eigeninteressen verschiedener Initiatoren scheint eine Vernetzung bisher nicht geklappt zu haben. Auch die Namensgebungen, wie z.B. Mütter-Kinder-Zentrum, wirken für andere Zielgruppen (z.B. Senioren) scheinbar abweisend. Dadurch wird übersehen, dass gerade das MüKiZe eine mögliche "Erweiterung" gerne anbieten würde. Es gibt diesbezüglich bereits Kontakte zu den Landfrauen, der Stadtbücherei (mit Vorlesestunden) und auch der BI Geburtshilfe.

Es sind demnach Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die eine Orientierung und einen Meinungsaustausch für funktionierende Institutionen bieten.

2 Diskussion

Konkretes Ergebnis des Treffens:

In der 16. KW wird es erste Kontakte zwischen den Senioren und dem MüKiZe bei einem "offenen" Frühstück im MüKiZe geben. Die räumlichen Gegebenheiten dort lassen evtl. auch ein regelmäßiges Angebot für weitere Treffen zu.

Sehr intensiv wurde die Frage "Wen wollen/müssen wir erreichen?" diskutiert.

Es wurde klar, dass eine Reihe von möglichen Zielgruppen **abgeholt** werden müssen. D.h. die zentrale Anlaufstelle muss sich als "mobile Einheit" verstehen und dort aktiv hingehen, wo "Hilfsbedürftige" zu finden sind: Jugendhaus, Kinderarzt, Kiga, Krippe, Schulen, Seniorenberatungsstelle u.v.m.

Entsprechende Angebote müssen niedrigschwellig sein, damit sie überhaupt wahrgenommen würden. Es sind also "einladende Orte" zu schaffen, die gerne und ohne Zwang oder besonderen Zweck aufgesucht werden. Ein virtuelles Netzwerk (www) kann diesen Prozess begleiten.

Wer kann diese Kommunikationsstrukturen entwickeln, die "Zielgruppen" abholen und das Netzwerk proaktiv aufbauen?

Reichen dafür die vorhandenen Ressourcen? Die Gruppe kam zum Ergebnis "nein"!



Daher wurde ein zusätzlicher "Stadtfamilienpfleger" gefordert, der auf die bestehenden Strukturen aufbauend, das Netzwerk Familienangebote in Bassum optimiert.	
Um ggf. von anderen zu lernen, wurde vorgeschlagen, sich gute Beispiele aus der Nachbarschaft gemeinsam anzuschauen: Das Waldcafe in Syke und das Mehrgenerationenhaus in Barnstorf (www.igelbarnstorf.de) wurden genannt.	Herr Neumann nimmt Kontakt auf

Jürgen Schäfer Bündnis 90 / Die Grünen Prof. Dr. Rainer Hartmann Bündnis 90 / Die Grünen